

Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V.



KONZEPTION



Dem Menschen zugewandt,
Kinder fördern,
gemeinsam handeln.

Caritas Kinderkrippe



Zwergenhäuserl

Richard-Higgins-Straße 1a,
82256 Fürstenfeldbruck
Leitung Doris Wadepuhl
Tel.: 08141/353289

Email: zwergenhaeuserl-ffb@caritasmuenchen.de

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	Seite 1
1. Chronik	Seite 2
2. Träger	Seite 2
3. Gesetzliche Grundlagen	Seite 2
4. Rahmenbedingungen	Seite 2 – 4
4.1 Lage der Einrichtung	
4.2 Räumlichkeiten	
4.3 Gruppenstruktur	
4.4 Personal	
4.5 Öffnungs- und Schließzeiten	
4.6 Versicherung, Aufsichtspflicht, Datenschutz	
4.7 Schutzauftrag	
4.8 Partizipation	
5. Team	Seite 5
6. Pädagogische Arbeit	Seite 5 – 9
6.1 Pädagogische Zielsetzung	
6.2 Tagesablauf	
6.3 Freispielzeit	
6.4 Projektarbeit	
6.5 Aktionstag	
6.6 Pädagogische Schwerpunkte	
6.7 Eingewöhnung	
6.8 Übergang in den Kindergarten	
7. Zusammenarbeit mit den Eltern	Seite 9 – 10
7.1 Elternvertretung	
7.2 Elternabend	
7.3 Elterngespräche	
7.4 Beschwerdemanagement	
7.5 Feste und Feiern	
8. Konzept und Qualitätssicherung	Seite 11

Anhang

Das Caritas-Zentrum

Vorwort

Die Betreuung von Kindern unter 3 Jahren ist ein notwendiges und sinnvolles Angebot für viele Familien, um den aktuellen Herausforderungen gerecht zu werden. Wir sind eine Einrichtung, die zu allererst für die uns anvertrauten Kinder aber auch für die Eltern und Familien da ist. Unser pädagogisches Konzept betrachtet Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung und stellt ihre ganz eigene Persönlichkeit in den Mittelpunkt des alltäglichen Geschehens. Jedes Kind wird begleitet in seiner Welt mit allen seinen Nöten und Freuden. Für uns ist jedes Kind einzigartig und besonders. Wir wollen ein Ort sein, an dem die Kinder angenommen, individuell betreut und gefördert werden und sie sich „zu Hause“ fühlen. Förderung passen wir an die alters- und entwicklungsbedingten Erfordernisse an, mit dem Ziel, dem Kind die Fähigkeiten und Fertigkeiten mit zu geben, die es für einen gelungenen Weg benötigt. Ihre pädagogische Arbeit versteht die Kinderkrippe aber auch als gemeinsamen Weg mit den Eltern und als Unterstützung für die Eltern in der Erziehung ihrer Kinder. Die Erziehungspartnerschaft zwischen Mitarbeiter/innen und Eltern ist für uns eine wichtige Grundlage für eine glückliche und gewinnbringende Zeit der Kinder in unserer Einrichtung.

Mit der vorliegenden Konzeption wollen die Mitarbeiter/innen in der Caritas Kinderkrippe ihre fachliche und pädagogische Arbeit transparent und anschaulich darstellen.

Claudia Ramminger
Kreisgeschäftsführerin

1. Chronik

Im September 1992 nahm die Kinderkrippe mit einer Gruppe von 9 Kindern ihren Betrieb auf, die 2. Gruppe kam mangels Nachfrage nicht zustande. Im September 1994 wurden die leerstehenden Räume mit einer Kindergartengruppe belegt. Da im Laufe der Jahre die Nachfrage nach Krippenplätzen stieg, wurde die Kindergartengruppe im Jahr 2001/2002 übergangsweise mit 10 Kindergarten- und 5 Krippenkindern belegt. Im September 2002 konnte dann die zweite Krippengruppe eröffnet werden.

2. Träger

Unsere Kinderkrippe wird in Trägerschaft des Caritasverbandes der Erzdiözese München und Freising geführt.

Caritas Zentrum Fürstenfeldbruck, Hauptstrasse 5 , 82256 Fürstenfeldbruck,
Kreisgeschäftsführer Claudia Ramminger.

3. Gesetzliche Grundlagen

Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) ist Grundlage für die Führung unserer Kinderkrippe. Die im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan festgelegten Mindeststandards sind Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

4. Rahmenbedingungen

4.1 Lage der Einrichtung

Die Kinderkrippe liegt im Westen von Fürstenfeldbruck in unmittelbarer Nachbarschaft der Schule West. Auf dem gleichen Grundstück befindet sich der Caritas Sternkindergarten.

4.2 Räumlichkeiten

Die Hasen- und die Igelgruppe verfügen jeweils über einen Gruppenraum, einen Schlafräum und ein Bad. Die Schlafräume werden außerhalb der Schlafenszeit auch als Spiel- und Bewegungsräume genutzt. Die Gruppenräume sind unterschiedlich ausgestattet, um den Kindern während der Gruppenöffnung vielseitige Beschäftigungsmöglichkeiten zu bieten. In unserer Küche wird mittags eine frische Mahlzeit zubereitet sowie Frühstück und Brotzeit vorbereitet.

Für das Personal gibt es ein Büro, das Personalzimmer und ein WC für Erwachsene. Alle Räume sind von einem langen Gang aus begehbar, Gruppenräume und Schlafräume haben zusätzlich eine Verbindungstüre.

Der Gang wird von den Kindern als zusätzlicher Spielraum genutzt (Rutschautos, Puppenwagen etc.), außerdem gibt es dort ein Bällebad.

Im Eingangsbereich befindet sich ein abgeteilter Raum, wo die Eltern die Kinderwägen einstellen können.

Heizungsraum und Abstellraum für Spielgeräte sind vom Garten her zugänglich.

Unser Haus ist an drei Seiten von einem Garten umgeben, der mit unterschiedlichen Spielgeräten ausgestattet ist. Der Außenbereich ist zur Benutzung von Fahrzeugen (Rutschauto, Roller etc.) teilweise gepflastert. Ein Gartentor ermöglicht uns die Benutzung des nebenan liegenden öffentlichen Spielplatzes. Durch ein weiteres Gartentor sind wir mit dem Sternkindergarten verbunden.

4.3 Gruppenstruktur

Die Einrichtung ist für 24 Kinder zugelassen. Wenn Integrationskinder die Einrichtung besuchen, wird die Gruppenstärke entsprechend reduziert.

Die Kinder sind zum Frühstück, Morgenkreis, Mittagessen und Schlafen in ihrer Stammgruppe, in der restlichen Zeit sind die Gruppen meist geöffnet.

4.4 Personal

Das Team der Kinderkrippe besteht in der Regel aus 3 Erzieher/innen und 3-4 Kinderpfleger/innen, die teils in Vollzeit und teils in Teilzeit arbeiten. Außerdem fördern wir die Ausbildung von Erzieher/innen und Kinderpfleger/innen und beschäftigen daher auch oft Praktikant/innen.

Unsere Köchin arbeitet in Teilzeit und sorgt für die gesunde und abwechslungsreiche Ernährung der Kinder.

Für die Instandhaltung der Räume beschäftigen wir noch einen Hausmeister.

Eine Reinigungsfirma sorgt für Sauberkeit in den Räumen.

4.5 Öffnungs- und Schließzeiten

Die Kinderkrippe ist Montag bis Donnerstag von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr und am Freitag von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet.

Pro Kalenderjahr werden maximal 30 Schließtage festgelegt.

4.6 Versicherung, Aufsichtspflicht, Datenschutz

Während des Aufenthalts in der Kinderkrippe, auf dem Weg in die Kinderkrippe und von der Kinderkrippe nach Hause stehen die Kinder unter dem Versicherungsschutz der gesetzlichen Unfallversicherung.

Während der Aufenthaltszeit in der Kinderkrippe obliegt dem pädagogischen Personal die Aufsichtspflicht. Sie beginnt und endet mit der Übergabe bzw. Abholung des Kindes. Die Verantwortung für den Weg von und zu der Kinderkrippe liegt bei den Erziehungsberechtigten.

Sind bei Festen die Eltern anwesend, liegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern.

Personen, die berechtigt sind, das Kind von der Kinderkrippe abzuholen, müssen schriftlich benannt werden. Die datenrechtlichen Bestimmungen zu Sozialdaten der Kinder und Eltern werden von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beachtet.

4.7 Schutzauftrag

Die Themen Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung sind im § 8a des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) angesprochen.

Daraus leitet sich auch für unsere Einrichtung ein Schutzauftrag für den Fall der Gefährdung des Kindeswohles ab, also in Fällen von körperlichen oder seelischen Misshandlungen, Missbrauch, Vernachlässigung oder anderen Gefährdungen.

Um den Kinderschutz von Seiten der Einrichtung zu sichern, sind wir verpflichtet, bei der Einstellung von neuen Mitarbeiterinnen ein erweitertes Führungszeugnis zu verlangen. Außerdem müssen auch die langjährigen Mitarbeiter/innen regelmäßig (alle fünf Jahre) ein aktuelles Führungszeugnis vorlegen.

Zudem sind unsere Mitarbeiter/innen durch Fortbildungen zum Kinderschutz geschult. Sie sind über Vorgehensweisen bei Verdachtsfällen informiert und angewiesen, sich daran zu halten. Sie befolgen die entsprechende Dienstanweisungen, die allen pädagogischen Mitarbeiter/innen bekannt sind und dokumentieren in den Bögen des Diözesan Caritas Verbandes.

In Verdachtsfällen sind wir gehalten, eine insoweit erfahrene Fachkraft (ISOFAK) hinzuzuziehen, die durch anonymisierte Fallbesprechungen hilft, Risikoabschätzungen bietet und punktuell beratend eingreift.

Eltern erhalten bei Bedarf Hinweise auf weitergehende Hilfsangebote. In schwerwiegenden Fällen sind wir verpflichtet, das Jugendamt einzuschalten.

Als Teil unseres Auftrages sehen wir auch die Überprüfung der U-Hefte bei der Anmeldung neuer Kinder an. Als Fachkräfte sind wir verpflichtet, die regelmäßigen Früherkennungsuntersuchungen bei Kindern anzuregen, wenn das Heft von Eltern nicht vorgelegt wird.

4.8 Partizipation

Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden, wobei eine Beteiligung von klein auf möglich ist. Je jünger die Kinder sind, desto wichtiger ist die Beachtung der Signale die sie aussenden und ihrer Körpersprache.

Um ihren Lebensalltag bewusst und gezielt mitgestalten zu können, bekommen sie von uns angemessene Unterstützung. Wir ermöglichen in unserer Einrichtung jedem Kind Eigenverantwortung zu übernehmen und eigene Aktivitäten zu gestalten, soweit es sich mit seinem eigenen Wohl und dem der Gemeinschaft vereinbaren lässt.

Unter anderem werden folgende partizipative Elemente in unserem Krippenalltag altersgerecht umgesetzt

- ❖ Selbständig anziehen
- ❖ Alleine nachschöpfen was und wie viel man will
- ❖ Getränkeauswahl (Tee, Wasser, Milch)
- ❖ Alleine eingießen
- ❖ In der Freispielzeit selbst entscheiden wo, was und mit wem man spielen möchte
- ❖ Bei der Sauberkeitserziehung bestimmt das Kind, ob es lieber auf den Topf oder die Toilette will
- ❖ Kleine Aufgaben übernehmen (z.B. Essenswagen in die Küche bringen, Becher austeilen)

5. Team

Teamarbeit hat eine direkte Auswirkung auf die Qualität der Arbeit und die Atmosphäre im täglichen Umgang mit Kolleginnen, Kindern und Eltern. Daher ist uns ein vertrauensvolles und gleichberechtigtes Miteinander besonders wichtig.

In 14-tägigen Teambesprechungen reflektieren die Mitarbeiter/innen ihre Arbeit, tauschen Erfahrungen und Beobachtungen aus und planen zukünftige Projekte. Bei unserer teiloffenen Gruppenarbeit sind sorgfältige Planung und Absprachen für einen guten Ablauf besonders wichtig. Dienstplangestaltung, Organisation von Festen und Planung der Elternarbeit sind ebenso Bestandteile unserer Teamsitzungen.

Die Leitung wird bei regelmäßigen Treffen mit der zuständigen Fachberatung zu einrichtungsbezogenen Themen informiert und unterstützt. Ebenso findet ein regelmäßiger Informationsaustausch mit der Kreisgeschäftsführung und den Leiter/innen der Caritas-Kindergärten in Fürstenfeldbruck statt.

Die Mitarbeiter/innen haben die Möglichkeit an verschiedenen Fortbildungsangeboten teilzunehmen. Die Auswahl der für unsere Arbeit relevanten Themen erfolgt in den Teamsitzungen.

6. Pädagogische Arbeit

*Dem Menschen zugewandt,
Kinder fördern,
Eltern stärken,
gemeinsam handeln.*

Dieser Leitsatz ist die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit.

6.1 Pädagogische Zielsetzung

Unsere Ziele sind:

- eine für alle beteiligten gelungene Eingewöhnung des Kindes
- Befriedigung der Grundbedürfnisse (Nahrung, Körperpflege, Liebe und Anerkennung, soziale Einbindung)
- Hilfe bei der Entwicklung von Selbständigkeit und Sozialverhalten
- bestmögliche Entwicklungs- und Bildungschancen zu vermitteln
- Beratung und Vermittlung von fachlicher Hilfe bei Entwicklungsverzögerungen
- den Übergang zum Kindergarten zu erleichtern

6.2 Tagesablauf

7.00 – 9.00 Uhr	Bringzeit
ab 8.15 Uhr	Frühstück
9.00 Uhr	Morgenkreis
ab 9.30 Uhr	Gruppenöffnung, Freispielzeit, päd. Angebote, Garten
11.00 Uhr	Mittagessen, Zähneputzen, Wickeln
12.00 Uhr	erste Abholmöglichkeit
ab 12.15 Uhr	Mittagsruhe
ab 14.00 Uhr	Abholzeit
ab 14.30 Uhr	Brotzeit, Freispielzeit, Garten

Zum Morgenkreis, Mittagessen, Mittagsruhe und Brotzeit bleiben die Kinder in ihrer jeweiligen Stammgruppe. Für die restliche Zeit des Tages sind die Gruppen meist geöffnet und die jeweiligen Angebote finden gruppenübergreifend statt.

6.3 Freispielzeit

Spielen ist eine sehr wichtige Tätigkeit für die Entwicklung des Kindes und steht im Mittelpunkt des Erziehungs- und Bildungsgeschehens in der Krippe.

Während der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit in allen Räumlichkeiten der Kinderkrippe zu spielen. Dazu stellen wir verschiedene Materialien und Aktionsmöglichkeiten bereit. Die Kinder können ihren Spielbereich und auch ihre Spielpartner selbst auswählen.

Dabei entwickeln sie selbstständiges Handeln und Eigeninitiative. Im Spiel lernen die Kinder Rücksicht auf die Bedürfnisse der anderen zu nehmen und erhalten die Möglichkeit, sich aktiv mit Konflikten auseinander zu setzen, sich zu behaupten oder auch Kompromisse einzugehen. Sie machen Erfahrungen mit Gleichaltrigen, jüngeren und auch älteren Kindern und lernen zu teilen.

Der/die Betreuer/in nimmt je nach Bedürfnis der Kinder aktiv am Spiel teil oder hält sich beobachtend zurück.

6.4 Projektarbeit

Projektarbeit ist eine Form der Arbeit mit Kindern, die besonders gut der Lebenssituation von Kindern und den Zielen einer zeitgemäßen Frühpädagogik entspricht.

Bei der Auswahl unserer jeweiligen Projekte wählen wir ein Thema, das in den Lebens- und Erfahrungsbereich von Kleinkindern passt und sich an deren Interessen und Bedürfnissen orientiert. Dabei werden durch vielfältige Angebote alle Bereiche der kindlichen Entwicklung im Sinne der Ganzheitlichkeit (emotionaler, sozialer, motorischer, kognitiver, religiöser, kreativer und sprachlicher Bereich) gefördert. Dabei kommen Aspekte wie beobachten, untersuchen, experimentieren und erfahren zum Zuge.

Ebenso werden die kirchlichen Feste mit den Kindern gestaltet und gefeiert.

6.5 Aktionstag

Einmal wöchentlich findet unser Aktionstag statt, der der gezielten Förderung gleichaltriger Kinder dient.

Die 1 – 2-jährigen Kinder haben die Möglichkeit mit verschiedenen Materialien zu experimentieren und die Räumlichkeiten zu erkunden.

Die Vorkindergartenkinder verbringen den Vormittag abwechselnd mit einem Ausflug oder mit einem besonderen Angebot im Haus.

6.6 Pädagogische Schwerpunkte

- **Erziehung zur Selbständigkeit**
Eines unserer wichtigsten Erziehungsziele ist die Selbständigkeit der Kinder, nach dem Motto „Hilf mir es selbst zu tun“. Unsere Aufgabe ist es, die Signale der Kinder wahrzunehmen und zu verstehen und ein positives Selbstwertgefühl zu vermitteln. Dies ist die Voraussetzung dafür, dass Kinder den Mut haben Neues auszuprobieren und zu experimentieren. Wir helfen dem Kind dabei in partnerschaftlicher Interaktion.
- **Werteorientierung und Religiosität**
Ehrlichkeit, Toleranz sowie Achtung des Menschen und der Schöpfung Gottes sind Werte, die wir den Kindern nahe bringen wollen. Dies geschieht im Alltag durch den respekt- und liebevollen Umgang miteinander und durch die Hinführung mit allen Sinnen zum Staunen über die Einzigartigkeit der Schöpfung. Kirchliche Feste werden in diesem Sinn mit den Kindern gestaltet und gefeiert.
- **Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte**
Altersgemischte Gruppen geben Einzelkindern die Möglichkeit in geschwisterähnlichen Strukturen aufzuwachsen und bieten vielfältige Lern- und Entwicklungsanreize. Die Kinder lernen den Umgang mit Konflikten, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und eigene Stärken zu erkennen und einzusetzen. Die Kinder verbringen Teile des Tages (Morgenkreis, Mittagessen und –schlaf) in ihrer eigenen Gruppe und erfahren dadurch sowohl die Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft als auch Kontinuität in der Beziehung zu ihren Betreuerinnen. Zu anderen Tageszeiten wird ihnen durch Öffnung der Gruppen die Möglichkeit geboten Kontakte mit anderen Kindern und Betreuerinnen zu knüpfen und unterschiedliche Erfahrungsräume zu erforschen.
- **Sprache und Literacy**
Die Bildung der Sprache beginnt bereits im frühesten Kindesalter. Kinder erlernen Sprache primär durch persönlichen Kontakt zu den Bezugspersonen ihrer Umgebung. Wir unterstützen die Sprechfreude der Kinder mit Fingerspielen, Reimen und Liedern. Beim Vorlesen und Erzählen von Bilderbüchern und Geschichten wecken wir das Interesse an Literatur.
- **Informations- und Kommunikationstechnik, Medien**
Da sich Kleinkinder nur sehr kurz konzentrieren, beschränkt sich unser Umgang mit technischen Medien auf die gelegentliche Benutzung eines CD-Players zur Begleitung von Bewegungsangeboten oder Ruhephasen. Fotos zur Dokumentation und zum Wiedererkennen von Situationen werden dagegen häufig genutzt. Bei Ausflügen werden Nachschlagewerke zur Bestimmung von Tieren und Pflanzen verwendet.

- **Mathematik**
Durch die Bereitstellung entsprechender Spielmaterialien lernen die Kinder Formen und Mengen kennen und werden mit Gesetzmäßigkeiten und entsprechenden Lösungsmöglichkeiten konfrontiert. Sie entwickeln ein Verständnis für mathematische Aspekte, wenn wir ihre Handlungen bewusst kommentieren (z.B. Mengen, Größen, räumliche Wahrnehmung, Muster).
- **Naturwissenschaften und Technik**
Wir beobachten Vorgänge und Veränderungen in der Natur und lassen die Kinder mit unterschiedlichen Materialien experimentieren. Ausprobieren verschiedener Materialien mit allen ihren Sinnen verschaffen Kleinkindern erste Erfahrungen mit technischen und naturwissenschaftlichen Vorgängen.
- **Umwelt**
Wir leben den Kindern einen verantwortungsbewussten Umgang mit ihrer Umwelt vor. Durch Aufenthalte im Garten und Ausflüge in den Wald und in die Ampereauen ermöglichen wir ihnen, ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erleben und zu begreifen. Sie lernen Naturmaterialien und Tiere aus verschiedenen Lebensräumen kennen und erfahren durch Gespräche und Geschichten, wie wichtig es ist, achtsam damit umzugehen.
- **Ästhetik, Kunst und Kultur**
Kinder nehmen ihre Umwelt mit allen Sinnen wahr. Wir sorgen durch die Bereitstellung von unterschiedlichen Materialien und Werkzeugen dafür, dass sie Gelegenheit bekommen ihre Phantasie und Kreativität auszuleben. Sie lernen Farben und Formen und die unterschiedliche Beschaffenheit und Nutzungsmöglichkeiten von Materialien kennen. Wir bieten verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten an und ermutigen die Kinder zum Experimentieren. Dies geschieht sowohl im freien Spiel als auch in Form von gezielten Angeboten.
- **Musik**
Kinder haben von Geburt an Freude daran Geräuschen, Tönen und Klängen zu lauschen und setzen Musik meist spontan in Bewegung um. Diesen natürlichen Drang unterstützen wir durch spontane und gezielte Angebote. Die Kinder können erste Erfahrungen mit Musikinstrumenten machen. Lieder und Fingerspiele fördern die Sprachentwicklung und sind daher fester Bestandteil unseres Tagesablaufs. Gemeinsames Singen und Musizieren stärkt die Kontakt- und Teamfähigkeit.
- **Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport**
Ausreichende Bewegungsmöglichkeiten sind eine wichtige Voraussetzung für eine gesunde körperliche Entwicklung. Sprachliche und kognitive Entwicklung stehen in engem Zusammenhang mit Bewegung.
Bewegungserziehung findet in zwei Bereichen statt. Während des gesamten Tagesablaufs bieten wir den Kindern durch Bereitstellung verschiedener Geräte und Fahrzeuge die Möglichkeiten um Kraft, Geschicklichkeit und Ausdauer zu entwickeln. Zusätzlich finden regelmäßig Bewegungsangebote in Kleingruppen statt. Hier wird nicht nur gezielt an Grob- und Feinmotorik gearbeitet, vorrangig sollen die Kinder den Spaß an der Bewegung in der Gruppe erfahren. Bewegung ist immer Kommunikation, mit Beachten von Regeln, mit Ausprobieren und Finden von neuen Bewegungsabläufen verbunden. Mit verschiedenen Materialien werden spielerisch Wahrnehmung, Körperbewusstsein und Kreativität gefördert.

- **Gesundheit**
Die Kinder lernen, selbstbestimmt Verantwortung für ihr eigenes Wohlergehen, ihren Körper und ihre Gesundheit zu übernehmen. Sie werden angeregt die Körperpflege ihrem Alter entsprechend möglichst selbstständig durchzuführen, ihre Körpersignale wahrzunehmen und entsprechende Bedürfnisse zu äußern. Unser geregelter Tagesablauf schafft einen Ausgleich von Aktion und Ruhezeiten. Wir bieten eine gesunde Kost an und achten auf eine abwechslungsreiche Ernährung.

6.7 Eingewöhnung

Die Eingewöhnungszeit dauert ca. 3-4 Wochen und ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Dem Kind wird mit Hilfe einer vertrauten Bezugsperson und einer/einem festen Betreuer/in die Möglichkeit gegeben, langsam und behutsam in die neue Situation hineinzuwachsen. Damit die Eingewöhnungszeit als positive Erfahrung erlebt wird, ist es wichtig die Bedürfnisse aller Beteiligten zu respektieren und so weit wie möglich zu berücksichtigen.

6.8 Übergang in den Kindergarten

Durch die direkte Nachbarschaft des Sternkindergartens können wir den Krippenkindern die Möglichkeit bieten, zusammen mit einer/einem vertrauten Betreuer/in, den Kindergartenalltag kennen zu lernen. Vor allem Kindern, die anschließend den Sternkindergarten besuchen, wird dadurch der Übergang erleichtert.

7. Integration

Bei Bedarf ist Einzelintegration möglich. In diesem Fall kann die Unterstützung durch Frühförderung bzw. Therapeuten in der Einrichtung stattfinden

8. Zusammenarbeit mit den Eltern

Wir sehen uns in erster Linie als familienergänzende Einrichtung und wollen mit den Eltern in partnerschaftlichem Dialog stehen. Daher legen wir großen Wert auf guten Informationsaustausch und Einbeziehung der Eltern.

8.1 Elternvertretung

Zu Beginn des Krippenjahres werden von den Eltern die Elternvertreter gewählt, wünschenswert sind 2 Vertreter pro Gruppe. Es werden 3-4 feste Versammlungstermine vereinbart, bei denen die Leitung anwesend ist. Zu den öffentlichen Versammlungen werden alle Eltern und bei Bedarf der Träger eingeladen. Es werden aktuelle Themen, sowie Anliegen der Eltern und des Teams besprochen. Der/die Vorsitzende der Elternvertreter ist erster Ansprechpartner falls Konflikte zwischen Krippe und Eltern entstehen. Außerdem beteiligen sich die Elternvertreter aktiv bei der Planung, Organisation und Durchführung von Festen.

8.2 Elternabend

Vor Beginn des Krippenjahres findet ein Informationsabend für die neuen Eltern statt. Die Eltern haben Gelegenheit das Eingewöhnungsgespräch mit ihrer Betreuerin zu führen bzw. einen Termin zu vereinbaren.

Der erste Elternabend für alle Eltern wird im Herbst angeboten.

Im Rahmen eines Elternabends im Frühjahr wird die jährlich stattfindende Elternbefragung ausgewertet.

Weitere Elternabende, z.T. mit Referenten werden je nach Bedarf durchgeführt.

8.3 Elterngespräche

Tür- und Angelgespräche zum allgemeinen Informationsaustausch sind jederzeit während der Bring- und Abholzeit möglich.

Darüber hinaus wird an zwei Elternsprechtage pro Jahr ein

Einzelgespräch/Entwicklungsgespräch mit der Gruppenleitung angeboten.

Bei akuten Problemen haben die Eltern die Möglichkeit mit dem/der jeweiligen

Gruppenleiter/in einen Termin zu den Sprechzeiten zu vereinbaren bzw. werden von ihr zu einem Gesprächstermin gebeten.

8.4 Beschwerdemanagement

Jede Beschwerde wird schnellstmöglich überprüft und gemeinsame Lösungen werden angestrebt.

Wenn eine Klärung durch die Gruppenleitung nicht möglich ist, wird die Einrichtungsleitung hinzugezogen.

Gruppenübergreifende Probleme sollten möglichst über den Elternbeirat an die Einrichtungsleitung übermittelt werden.

Beschwerden, die die Rahmenbedingungen betreffen (z.B. Beiträge, Öffnungszeiten), werden direkt an den Träger weitergeleitet.

Mögliche Beschwerdeformen sind:

- ❖ In einem persönlichen Gespräch mit der Gruppen- oder Einrichtungsleitung (mündlich oder telefonisch), während der Sprechzeiten bzw. an einem vereinbarten Termin
- ❖ Schriftlich per Brief oder E-Mail
- ❖ Im Rahmen der jährlichen Elternbefragung

8.5 Feste und Feiern

Im Laufe des Krippenjahres werden mehrere Feste gemeinsam mit den Eltern gefeiert an deren Vorbereitung und Durchführung sich alle Eltern aktiv beteiligen können. Dies ist uns sehr wichtig, um den Kontakt der Eltern untereinander und auch zu allen Mitarbeiterinnen zu fördern.

9. Konzept und Qualitätssicherung

Dieses Konzept wurde mit Beteiligung aller Mitarbeiter/innen entwickelt und wird regelmäßig überarbeitet und bei Bedarf den Veränderungen angepasst.

Wir haben eine vom Caritasverband ausgebildete Qualitätsbeauftragte und unser Team hat gemeinsam ein Qualitätshandbuch erstellt.

Wir werden von einer Fachberatung des CV betreut.

Letzte Überarbeitung Mai 2015

Anhang

Das Caritas-Zentrum Fürstenfeldbruck

Das Caritas-Zentrum ist eine Anlaufstelle mit unterschiedlichen, ambulanten und teilstationären Diensten, von der Kinderkrippe bis zur ambulanten Krankenpflege.

Unsere Dienste sind im Landkreis Fürstenfeldbruck dezentral verteilt. Diese Vielfalt ist eine wichtige Ressource, um den Bürgerinnen und Bürgern im Landkreis bedarfsgerechte und vernetzte Dienstleistungen anbieten zu können.

Im Einzelnen bieten wir folgende Dienste an:

Unterstützung für Familien, Jugendliche und Kinder

- **Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Jugendliche**
- **Caritas Kindergärten und Kinderkrippe in Fürstenfeldbruck**

Unterstützung für ältere und kranke Menschen und deren Angehörige

- **Caritas Sozialstation (ambulante Pflege für alte und kranke Menschen, hauswirtschaftliche Versorgung)**
- **Gerontopsychiatrischer Fachdienst**
- **Ambulanter Hospizdienst**

Unterstützung in besonderen Lebenslagen

- **Schuldnerberatung und Soziale Beratung**
- **Kontaktstelle für Menschen mit Behinderung**
- **Beratungs- und Übernachtungsstelle für alleinstehende wohnungslose Menschen**
- **Beratungsstelle für Migranten und Integrationsdienst**
- **Fachambulanz für Menschen mit Suchterkrankungen**
- **Sozialpsychiatrischer Dienst und psychosoziale Beratung von Betroffenen und ihren Angehörigen**

Wenn Sie Fragen zu unserer Arbeit haben oder selbst Hilfe und Unterstützung brauchen, rufen Sie uns an oder kommen vorbei. Wir helfen Ihnen gerne weiter

<p>Caritas-Zentrum Hauptstraße 5 82256 Fürstenfeldbruck Telefon: 08141 3207-11 Email: claudia.ramminger@caritasmuenchen.de www.caritas-fuerstenfeldbruck.de</p>
--